



Theo Kelz und Godfrey Omari in Mitundu und in Österreich, vor der Operation des missgebildeten Beines des Afrikaners.

## Aufrecht gehen können

**Der pensionierte Kärntner Polizist Theo Kelz ermöglichte einem jungen Afrikaner die Operation seines missgebildeten Beines in Österreich. Er kann nun mithilfe einer Prothese aufrecht gehen.**

**G**odfrey Omari ist überglücklich: Der 20-jährige Tansanier kann nach zwei Operationen und einer Rehabilitationsphase aufrecht gehen. „Der Bursche ist uns bei unserer Afrikatour im wahrsten Sinne des Wortes über den Weg gekrochen“, schildert Theo Kelz die erste Begegnung mit dem jungen Mann. Kelz und sein Kompagnon Franz Stelzl aus Vorarlberg durchquerten 2014 auf ihren Motorrädern Afrika für ihr Sozialprojekt „Helping Hands – Giving Life“, mit dem sie auf den Welthunger aufmerksam machen und helfen wollen.

Im Dorf Mitundu in Tansania wurden sie auf Godfrey Omari aufmerksam, der sich nur kriechend fortbewegen konnte, weil sein rechtes Bein von Geburt an verkrüppelt war. „Das Schicksal des jungen Mannes hat uns nicht mehr losgelassen“, sagt Kelz. Wieder zurück in Österreich, reifte der Entschluss, dem Afrikaner zu helfen. Kelz und Stelzl beschlossen, Godfrey Omari zu unterstützen. Dem Tansanier sollte mit einer medizinischen und orthopädischen Unterstützung in Österreich das aufrechte Gehen ermöglicht werden.

**Breite Unterstützung.** „Es ist kein leichtes Unterfangen gewesen, den Weg für Godfrey Omari nach Österreich zu ebnen“, betont Kelz. Neben bürokratischen Hürden musste dafür garantiert werden, dass die finanzielle und persönliche Betreuung des Afrikaners für die Dauer seines Aufenthaltes gesichert ist.

Kelz vermittelte und ermöglichte es, dass die Universitätsklinik Innsbruck den jungen Mann operierte, dass er seine Rehabilitation im Humanomed-Zentrum in Treibach Althofen absolvieren konnte und dass er von der Orthopädietechnik Robert Mayer aus Klagenfurt eine Prothese angepasst bekam. An der Uni-Klinik in Innsbruck wurde Godfreys verkrümmtes rechtes Bein bis zum Kniegelenk amputiert. Nach einer weiteren Operation im LKH Villach wurde ihm von den Orthopäden eine spezielle Knie- und Beinprothese angepasst. „Godfrey, der sich seit seiner Geburt nur gekrochen ist, hat das aufrechte Gehen erst lernen müssen“, sagt Kelz.

**Benefizveranstaltung.** Bevor Theo Kelz mit Godfrey Omari am 14. März 2016 zurück nach Tansania flog, organisierte er in seiner Heimatstadt Feldkirchen eine Benefizveranstaltung für den



**Benefizveranstaltung für Godfrey Omari in Feldkirchen: Der Tansanier sang als Dankeschön Lieder aus seiner Heimat.**

Afrikaner. Die Veranstaltung im Stadtsaal wurde vom Kärntner Frauenchor „Urbansee-Stimmen“ und der Kindergartengruppe St. Ulrich umrahmt. „Godfrey hat den Kindergarten besucht und sein Schicksal hat die Kinder berührt“, berichtet Kelz. Der Tansanier lebte bis zu seinem zehnten Lebensjahr im Dschungel. „Verkrüppelte Menschen gelten im Glauben der Einheimischen als besessen. Deshalb hat sein Vater ihn in den Dschungel gebracht, wo er bei seinem Großvater gewohnt hat“, berichtet Kelz. „Schwestern eines christlichen Ordens haben ihn als Zehnjährigen zurückgeholt ins Dorf. Deshalb hat er erst so spät mit der Schule angefangen.“

Godfrey Omari bedankte sich bei der Benefizveranstaltung für die große Hilfe, die ihm in Österreich und vor allem durch Theo Kelz zuteil wurde. Er könne seinen Helfern nichts zurückgeben, sagte er, und sang als Dankeschön Lieder aus seiner Heimat. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Behandlung und der Ausbildung Omariys zugute. Der Tansanier will die Hauptschule in Mitundu abschließen und in seiner Heimat mit Unterstützung von Theo Kelz eine Orthopädietechnik aufbauen.

„Der Empfang in seiner Heimat ist gigantisch gewesen. Sein Großvater hat Tränen in den Augen gehabt, als er seinen Enkelsohn begrüßt hat“, schildert Kelz. Diese Freunde, die die Menschen in Godfreys Heimat bei seiner Rückkehr ausgestrahlt haben, ist der größte Dank für mich“, sagt Kelz.



**„Helping-Hands“-Mitglieder Franz Stelzl und Theo Kelz, Godfrey Omari.**

Der Polizist Theo Kelz verlor 1994 durch die Detonation des Zünders einer Sprengbombe beide Hände und war auf Prothesen angewiesen. Im Jahr 2000 wurden ihm in der Universitätsklinik Innsbruck zwei Spenderhände verpflanzt. Er arbeitete bis zu seiner Pensionierung im April 2014 in der Einsatzleitstelle der Polizei in Klagenfurt. Kelz bereiste mit seinem Motorrad weite Teile der Welt. 2014 durchquerten er und Franz Stelzl Afrika und 2015 Teile Südamerikas. Kelz widmet sich verstärkt Sozialprojekten und hält Vorträge über Schicksalsbewältigung, um anderen Menschen Mut zu machen.

**„Helping Hands“.** Die Leidenschaft zum Motorradfahren führte Theo Kelz mit dem Vorarlberger Coach Franz Stelzl zusammen, der wie Kelz bereits mit dem Motorrad die Welt umrundet hat. Seit 2012 absolvieren sie ihre Reisen unter der Flagge des Vereins „Helping Hands – Giving Life“ mit dem Ziel, auf den Welthunger aufmerksam zu machen und Spendengeld auf direktem Weg zu den Bedürftigen zu bringen.

Kelz und Stelzl sind Vizepräsidenten des Vereins. Präsident von „Helping Hands“ ist der Innsbrucker Univ.-Prof. Dr. Raimund Margreiter. Dessen Team verpflanzte Theo Kelz im März 2000 an der Uniklinik Innsbruck seine neuen Hände.

<https://helpinghandstour2014.wordpress.com>